Dr. Joachim Mercier

Autor(en): **L.J.W.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich**

Band (Jahr): **51 (1946)**

PDF erstellt am: **13.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dr. Joachim Mercier †

(1. Dezember 1878 — 11. März 1946)

Sein Vater, ein feingebildeter Waadtländer, hatte sich infolge Heirat mit der Tochter des Glarner Landammanns und späteren Bundespräsidenten Heer in Glarus niedergelassen. Innert weniger Jahre waren hier dem Vater Mercier die höchsten Aemter übertragen worden. Sein Sohn Joachim absolvierte die ersten Schulen in Glarus, das Gymnasium in Zürich und die Universitäten in Lausanne, Zürich und Leipzig. Nach Glarus zurückgekehrt, wurde der junge Jurist, der mütterlichen Familientradition mehrerer Jahrhunderte folgend, Gemeindepräsident (21 Jahre lang) und Ständerat. Sein Vater und sein Bruder Philipp hatten diese beiden Aemter während vieler Jahre ebenfalls bekleidet. Allen dreien war ein ausgeprägtes Rechtsgefühl eigen, verbunden mit einer in der Politik seltenen absoluten Uneigennützigkeit. Während einer Amtsdauer war Dr. J. Mercier auch Regierungsrat.

Nicht durch blendende Reden trat er hervor, aber wenn er ein Amt übernahm, so verwaltete er es mit größtem Pflichtgefühl. Seinen Untergebenen gab er in allen Beziehungen das beste Beispiel. Er war Aristokrat im besten Sinne des Wortes.

Aus der Kavallerie hervorgegangen, kam Dr. Mercier in den Generalstab. Dann führte er im ersten Weltkrieg das St. Galler Geb.I. Bat. 77 und endete als Oberst und Kdt. des Terr.-Kreises 7.

Dem *Alpinismus* hudigte Dr. Mercier von früher Jugend an. Alpine Großtaten im heutigen Sinne hat er keine zu verzeichnen, wenn er auch als Mitglied des Akad. Alpenclubs Zürich namentlich in den Urner Alpen bemerkenswerte Touren ausgeführt hat. Die Sektion Tödi des SAC präsidierte er 15 Jahre lang (Hüttenbauten St. Fridolin und Planura). Den Skisport machte er von seinen Studentenjahren an mit. Bei den ersten Skifahrten in den Glarner Alpen war er fast immer dabei. Bis 1916 war er elf Jahre lang Chef des Skiclubs Glarus gewesen, und dem ersten Zentralkomitee des Schweiz. Skiverbandes gehörte er ebenfalls an. Seine »Urgeschichte des schweiz. Skilaufs« ist das zuverlässigste Dokument über die ersten Jahre des schweizerischen Skisportes. Im Kreise der Alpinisten und Skiläufer fand Dr. J. Mercier auch die meisten seiner treuen Freunde. Mit V. de Beauclair machte er 1909 eine der ersten Alpentraversierungen im Freiballon von Linthal nach dem Tessin. Alle gemeinnützigen, künstlerischen und historischen Bestrebungen unterstützte er bis zu seinem Tode. Seiner Familie war er ein besorgter Vater, und uns allen wird er noch lange fehlen. *L. J.-W.*